

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Oldenburgisches Gesang-buch, Darinnen Alte und neue, jedoch insgesamt auff lauter bekandte Melodeyen abgefasset geistreiche Lieder zu finden, Welche Noch mit einem neuern Anhang vermehret worden**

**Adler, Jacob Nicolaus**

**Oldenburg, 1707**

**VD18 12925756**

Zur Zeit eines Türcken-Krieges.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-18359**

nun bleibt / Er darff davon nicht lauffen : Der  
Land-Mann seine Saat bestellt / Ist sicher mit  
dem Vieh im Feld / Und lebet wol vergnüget.

4. Durch unser Land geht nun kein Schwerdt/  
Unschuldige zu tödten : Von Feinden bleibt es uns  
verheert / Und frey von solchen Nöthen. Man ach-  
tet nicht der Bösen Trug / Die Obrigkeit ver-  
schafft uns Schutz : Wir können sicher schlaffen.

5. Hingegen hört man die Beschwer / So ist in  
andern Landen / Wie elend es da gehet her / Weil  
Krieges-Noth vorhanden : Wie da das Schwert  
so manchen frist / Wie da Noth / Pest und Hunger  
ist / Raub / Brand / und sonst groß Jammer.

6. Dir / O Ort / sey Danck / daß deine Güt / In  
nechst-verwichnen Zeiten / Für solchem Unglück  
uns behütt : Laß sich den Fried außbreiten / Wie  
einen Wasser-Strom und Fluß / Daß Krieg und  
Schwerdt abweichen muß / Von allen unsern  
Grenzen.

7. Da jemand feindlich auff uns gieng / O  
Herr / demselben wehre : Leg in die Naß ihm  
einen Ring / Daß er zurücke kehre : Befestige  
selbst unsre Thor / Laß nur Gerechtigkeit empor  
Und Friede drinnen schweben.

8. Gib allen Mächtigen den Sinn / Daß sie doch  
Friede halten / Und durch Gerechtigkeit forthiu  
In Ruh ihr Ammt verwalten : So wollen wir  
denn für und für Diß grosse Gut auff Erden hier /  
Mit Herz und Munde rühmen.

9. Gott Vater / Sohn und heilger Geist / Für  
solche Gnad und Güte / Sey jetzt und allezeit ge-  
preist / Aus danckbarem Gemüthe. Verleih / O  
Herr / daß immerfort All unsre Zeit und unser  
Ort Bey Fried und Ruhe bleibe.

## Zur Zeit eines Türcken-Krieges.

286.

Mel. Vater Unser im Himmelreich.

Bedenck / O Herre Zebaoth / Weil wir jetzt sind  
in grosser Noth : Weil bey der sehr betrüb-  
ten

ten Zeit Entsteht viel Unruh/ Krieg und Streit :  
Die Feinde sprechen Spott und Hohn Dir/Gott/  
und deinem lieben Sohn.

2. Das haben wir recht wol verdient/ Weil wir  
so arg gewesen sind : Dein werthes Wort und  
Sacrament War bey uns übel angewendt. Die  
ärgsten Sünden sind gemein : Verachtet wird/  
wer fromm wil seyn.

3. Drum mercket unser armes Land/ Daß du  
zur Rache seyest entbrannt : Auff Erden und am  
Firmament Sibt man viel Zeichen aller End.  
Die Fürsten deiner Christenheit Trennt Wiß-  
gunst und Uneinigkeit.

4. Die Türcken / Tartarn Hauffenweiß In  
dessen brauchen grossen Fleiß / Zu brennen/rau-  
ben/morden sehr : Und was da schmercket noch  
vielmehr / So führen sie in Strick und Band  
Ziel tausend weg aus unserm Land.

5. Viel Christen/ leyder ! groß und klein Durch sie  
dazu gezwungen seyn / Daß sie verläugnen deine  
Ehr/ Verschweren Himel und dein Heer : Hinge-  
gen sie nun gläuben frey Des Mahomets Abgöt-  
terey.

6. Ach ! Herr/ sib diesen Jammer an : Hilf /  
weil sonst niemand helfen kan. Errett dein Ehr  
und heiliges Wort/ Erhalt es bey uns immerfort.  
Laß deine Kirch nicht untergehn : Wie wolte  
sonst dein Nahm bestehen ?

7. Erschrecke diesen argen Feind/ Und alle die/so mit  
ihm seyud : Mach sie so feig und so verzagt/ Daß sie  
ein rauschend Blat verzagt/ Damit sie fühlen  
deine macht/ Die sonst bey ihnen wird verachtt.

8. Dem kleinen schwachen Christen-Heer/ So  
streiten wil vor deine Ehr/ Gib einen unverzag-  
ten Muth/ Und was ihm sonst mehr nöthig thut :  
Die Häupter/ so die Sachen führn/ Wollst du mit  
deinem Geist regiern.

9. Gib ihnen Einigkeit im Sinn/ Damit der  
Blut-Hund nicht gewinn : Vergif auch der Ges-  
fangnen nicht/ Und tröste die/so er hinrichtt. Laß  
uns

uns hinfort in Fried und Ruh Diß arme Leben bringen zu.

10. So du nun/GOTT/die Bitt erhörst / Uns Rettung/ Hülf und Sieg bescherst/ Wird deine Allmacht werden kund : Auch wollen wir mit Herz und Mund/ In Gottes Furcht und Einigkeit/ Dich loben biß in Ewigkeit.

Dancksagung/wenn Gott den Friede im Lande wieder bescheret hat.

287.

Mel. Auff meinen lieben GOTT.

Sagt unserm GOTTe Dank/ Mit vielem Lob/ Gesang/ Ihr Alten mit den Jungen/ Erhebet eure Zungen/ Den Himmels-König preiset / Der uns den Frieden weiset.

2. Dir/ liebes Vaterland/ Ist leyder ! wol bekandt/ Wie sehr du bist verheeret / Von Feinden ausgezehret : Diß Unglück sich nun endet/ Weil GOTT den Friede sendet.

3. Rühmt GOTT doch immerdar / Macht sein Lob offenbar / Die ihr vor ward geplaget/ Von Hauf und Hoff verjaget : Gott hat nun Schwerdt und Bogen Dem Feinde abgezogen.

4. All unser Lebenlang Sagt GOTT Lob / Ehr und Dank/ Der den Krieg weggenommen/ Und Friede läffet kommen : Der durch den Fried erquicket/ Was der Krieg hat gedrückt.

5. Aus seiner milden Hand Hat GOTT uns zugewandt Ganz unschätzbare Gaben/ Weil wir nun wieder haben Den edlen Landes-Friede : Drum lobet seine Güte.

6. Nun / GOTT / wir loben dich/ Und dancken ewiglich/ Daß du mit unsern Plagen Mitleiden hast getragen / Und uns in diesem Leben Noch Friede wieder geben.

7. Hülf/ doch durch deine Treu/ Daß er beständig sey : Laß uns in unsern Jahren Den Krieg nicht mehr erfahren : Laß uns in Friede sterben / Die Himmels-Ruh ererben.

8. Dein